

Senioren gestalten Altersleitbild mit

Chur. – Der Bündner Kantonalverband der Senioren hat an seiner Generalversammlung gestern in Chur Themen der aktuellen und künftigen Alterspolitik aufgegriffen. Der Verband kündigte an, bei der Detailberatung des künftigen Altersleitbildes Graubünden aktiv teilnehmen zu wollen.

Die Mitarbeit der Senioren wurde von Regierungsrätin Barbara Janom Steiner ausdrücklich erbeten: «Zentral für eine umfassende und erfolgreiche Umsetzung wird sein, dass alle Akteure der Alterspolitik und Altersarbeit eine gemeinsame Stossrichtung verfolgen und dass das enorme Können und Wissen des älteren Menschen als gesellschaftliche Ressource erkannt und generationenübergreifend genutzt wird», erklärte die Gesundheitsministerin. Das Altersleitbild wird die wichtigsten Ziele und Mittel der kantonalen Alterspolitik enthalten, damit Gemeinden sowie öffentliche und private Einrichtungen einen Leitfaden für ihre zukünftige Altersarbeit erhalten. (so)

Conrad wird Ehrenpräsident

Chur. – Die Verkehrskadetten-Abteilung Chur hat kürzlich an ihrer Jahresversammlung ihren bisherigen



Ernst Conrad

Präsidenten Ernst Conrad zum Ehrenpräsidenten ernannt. In seiner 39-jährigen Tätigkeit für die Kadetten hat Conrad laut einer Medienmitteilung für eine gute Vernetzung gesorgt und sich um den Nachwuchs gekümmert. Die Nachfolge von Conrad tritt Roland Hemmi an. (so)

Rekordversuch am Seppitag in Sedrun

Sedrun. – Alle, die am 19. März ihren Namenstag feiern können – Josefine, Josef, Joe, Sepp und Seppi oder Giuseppe –, erhalten am Samstag beim Bahnhof Andermatt und bei den Sedrun-Bergbahnen in Dieni und Sedrun eine Gratis-Tageskarte der Gotthard-Oberalp-Arena. Dazu gibt es einen Gutschein für ein Glas Veltliner. Dies schreiben die Sedrun Bergbahnen AG in einer Medienmitteilung. Die Veranstalter hoffen, dass der Seppi-Rekord des vergangenen Jahres gebrochen wird, wo 91 Personen mit diesem Namen am St.-Josefs-Tag ihren Tag auf den Pisten der Gotthard-Alpen-Arena verbrachten. (so)

Auf dem Rossboden ist schon vor dem Start «der Teufel los»

Öffentliche Parkplätze sind am Weltcup-Finale Mangelware. Wer seine Nerven schonen will, nimmt besser den Shuttle-Bus. Der Service ist bei den Fans sehr beliebt – egal, ob sie Carlo Janka oder Didier Cuche die Daumen drücken.

Von Pierina Hassler

Chur/Lenzerheide. – Um 6.40 Uhr startet Chauffeur Hans Schmid den Motor seines Postautos. Seit gestern Morgen lautet sein Auftrag Shuttle-Service Chur Rossboden-Parpan Zielgelände. «Von morgens um sieben bis halb zehn», sagt er. Der Andrang ist schon um 6.30 Uhr gross. «Dann sind



wir flexibel und fahren halt früher ab.» Die vielen Passagiere überraschen auch Roman Deflorin von Postauto Schweiz. Zusammen mit dem Weltcup-OK hatte Postauto Schweiz schon bei den letzten beiden Weltcup-Finals in Lenzerheide ein Park and Ride organisiert. Allerdings mit bescheidenem Erfolg. Ganz anders dieses Jahr. «Heute Morgen sind wir fast überrumpelt worden», gesteht Deflorin.

Immer mehr Passagiere kommen

Das zweite Postauto startet kurz vor 7 Uhr. Das dritte zehn Minuten später. Das vierte um 7.30 Uhr. Kurz vor 8 Uhr haben Hans Schmid und seine Kollegen rund 200 Skifans an den Rand des Zielgeländes in Parpan transportiert. Und ein Ende des Passagierstroms ist nicht abzusehen. «Ich muss gleich wieder zurückfahren», sagt Schmid. «Auf dem Rossboden ist der Teufel los.» Der erfahrene Mann lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. «Jetzt bin ich zwar pensioniert, aber



Allez les deux: Anina und Timo Eicher zeigen schon auf dem Rossboden, wen sie später im Zielgelände unterstützen werden.

Bild Pierina Hassler

ich bleibe mein Leben lang ein begeisterter Postauto-Chauffeur.» Um seiner Begeisterung Nachdruck zu verleihen, lässt er in der Malixer-Kurve das typische Postauto-Horn ertönen.

«Das ist doch ...», flüstert ein Mann. «Meinst du, er ist es?» flüstert seine Freundin zurück. Und tatsächlich, er ist es. Reto Janka, der Vater unseres Skicracks Carlo Janka. Auch er und eine Gruppe von Janka-Fans fahren mit dem Postauto zu den Rennen. «Wir sind keine VIPs, darum haben wir auch keine reservierten Parkplätze», schmunzelt Reto Janka. Chauffeur Schmid ist offensichtlich stolz auf seinen «berühmten» Passagier. Berühmt will Reto Janka aber nicht sein. Ganz im Gegenteil. Lieber hätte er, nie-

mand würde ihn erkennen. Aber ein stolzer Vater ist er schon. Auch wenn er zwei Stunden vor der Herren-Abfahrt an einem Sieg seines Sohnes zweifelt. «Ein fünfter oder sechster Platz wäre nicht schlecht», sagt er. Im Nachhinein waren es berechtigte Zweifel. Carlo Janka wurde «nur» Zehnter. Im heutigen Super-G ist der Disziplinsieg und somit der Gewinn der kleinen Kristallkugel noch möglich.

«Was gibt es Schöneres?»

Im vollen Postauto sitzen auch Christian Lippuner und Kurt Zweidler. Die Freunde aus Buchs sind eingefleischte Cuche-Fans. Ihre Prognose für die Herren-Abfahrt lässt daran auch keine Zweifel offen. Beide sehen Didier

Cuche als Sieger. Beat Feuz auf dem 2. Platz und Carlo Janka auf dem 3. Platz. «Dann können die Österreicher kommen», sagt Lippuner. «Fair wäre aber wenn Walchhofer gewinnen würde», ruft ein Mann aus dem Hintergrund. «Er war schliesslich immer vorne platziert.»

Chauffeur Schmid findet die Stimmung im Postauto «lässig». Seine Passagiere stimmen ihm zu. Ein Postauto voller Vorfreude auf die verschiedenen Rennen. «Was gibt es Schöneres?» fragt Zweidler.

Postauto Schweiz stellt neun Autos zur Verfügung. Das Park and Ride Chur Rossboden ist direkt bei der Autobahnausfahrt Chur Süd. Gegen Vorweisen des Weltcup-Tickets sind Parkplatz und Shuttle gratis.

Burnout-Klinik nun auch für Grundversicherte

Die Clinica Holistica Engiadina SA in Susch bleibt auf der Spitalliste des Kantons Graubünden. Auf eine Beschwerde der Santésuisse ist das Bundesverwaltungsgericht nicht eingetreten.

Von Fadrina Hofmann

Susch. – Vor einem halben Jahr hat die erste Burnout-Klinik der Schweiz in Susch ihre Türen geöffnet. Die Clinica Holistica Engiadina SA läuft gemäss Aussagen des Verwaltungsratspräsidenten Mattias Bulfoni gegenüber Radio Rumantsch gut. In den vergangenen drei Wochen seien beispielsweise rund 30 Personen in Behandlung gewesen. Bisher konnten jedoch keine Patienten mit obligatorischer Krankenversicherung in die Klinik aufgenommen werden. Grund dafür ist eine Beschwerde von Santésuisse Graubünden, welche verhindern wollte, dass die Burnout-Klinik in die kantonale Spitalliste aufgenommen wird und damit in die offizielle Liste der Krankenkassen. Vertreten wurde die Beschwerdeführerin von Vincent Augustin.

Erfolg für Regierung und Klinik

Die Clinica Holistica Engiadina SA ersuchte im Jahr 2009 zum ersten Mal beim Gesundheitsamt des Kantons

Graubünden um Aufnahme in die Spitalliste. Ein zweites Mal im Jahr 2010, nachdem das Gesuch zuvor zurückgezogen worden war. Die Bündner Regierung beschloss im August 2010, die Klinik mit einem Leistungsauftrag für Stressfolgeerkrankungen «unter Zuweisung von fünf Betten» in die kantonale Spitalliste aufzunehmen. Dieser Schritt erfolgte gemäss dem Bericht des Bundesverwaltungsgerichts jedoch ohne vorgängige Anhörung der Santésuisse, dem Branchenver-

band der Schweizer Krankenversicherer. Mit einer Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht wehrte sich Santésuisse dagegen. Sie beantragte die «ersatzlose Aufhebung des angefochtenen Beschlusses». Der Erfolg blieb aus. Das am Dienstag veröffentlichte Urteil vom 24. Februar hält fest: «Auf die Beschwerde ist nicht einzutreten.» Damit stimmte das Gericht den Anträgen der Kantonsregierung, sowie der Klinik zu. Als Begründung für den Entscheid schreibt das Bun-

desverwaltungsgericht: «Zusammenfassend ist festzuhalten, dass weder die Mehrheit der Mitglieder von Santésuisse noch Santésuisse selbst eine besondere Betroffenheit (...) aufweisen.» Durch die Aufnahme von fünf Pflegebetten für Bündner Krankenkassen entstehe für die Krankenkassen kein unmittelbarer Nachteil. Aus diesem Grund wurde Santésuisse ein «schutzwürdiges Interesse zur Beschwerdeführung» abgesprochen.

Jetzt stehen Tarifverhandlungen an

Im vorliegenden Fall hätte das schützenswerte Interesse von Santésuisse in einem praktischen Nutzen bestanden, falls das Gericht den angefochtene Beschluss aufgehoben hätte. Mit einer Aufhebung wäre Santésuisse der personelle und materielle Aufwand erspart geblieben, den die Tarifverhandlungen mit der Klinik nun mit sich bringen. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts kann beim Bundesgericht nicht angefochten werden. Die Burnout-Klinik in Susch kann also künftig auch Patienten aufnehmen, die nicht privat oder halbprivat versichert sind. Bisher mussten erkrankte Personen aus Graubünden sich ausserhalb des Kantons behandeln lassen, wenn sie nur grundversichert waren. Für eine persönliche Stellungnahme waren weder Vincent Augustin noch ein Vertreter der Clinica Holistica Engiadina SA erreichbar.



Klinik für alle: Die Krankenkassen müssen mit der Clinica Holistica in Susch Tarifverhandlungen aufnehmen.

Bild Fadrina Hofmann

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See)

Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 124 760 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Reichweite: 235 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe